



**Organisationsentwicklung | SGB VIII-Reform und Reform des Jugendamtes.**

**Dialogforum | Bund trifft kommunale Praxis  
Inklusive Kinder- und Jugendhilfe aktiv miteinander  
gestalten**

08.04.2022

## Agenda.

- Kurze Vorstellung von uns und gfa | public.
- Eine Roadmap zur inklusiven Jugendhilfe.
- Aufbau-, Ablauforganisation und Steuerung inklusiv gestalten. Drei Beispiele aus unserer Arbeit.
- Verfahrenslots\*innen.
- Die Geschichte vom Eisbären – und was er mit inklusiver Jugendhilfe zu tun hat.
- Zeit für Ihre Fragen und Rückmeldungen.



## Vorstellung.



**Annika von Walter**

**Ausbildung** Sonderpädagogik,  
Erziehungswissenschaften, OE, Facilitation

**Kompetenzen** Beratung öffentlicher Verwaltung  
in den Rechtskreisen SGB VIII und IX, Beratung  
von Jugendhilfeträgern, Organisationsberatung,  
Führungskräfte-Entwicklung, Change  
Management

---



**Laura Eichenseer**

**Ausbildung** Politikwissenschaft, Soziologie,  
Volkswirtschaftslehre (M.A.), System. Beraterin,  
Business Moderatorin

**Kompetenzen** Beratung öffentlicher Verwaltung  
in den Rechtskreisen SGB II, VIII und IX,  
Organisations- und Führungskräfte-Entwicklung,  
Change Management.

---

Kurz zu gfa | public.

public

## Wir sind gfa | public. Wir sind Expert\*innen für Organisationen und Sozialgesetzbücher.

- Wir beraten seit über 12 Jahren Verwaltungen, die Sozialgesetzbücher umsetzen.
- Wir haben viele Verwaltungen bei großen Gesetzesänderungen begleitet (BTHG, Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, Änderungsgesetze SGB II).
- Wir kennen und verstehen, wie Sozialverwaltungen arbeiten – als Organisationen an der Schnittstelle zwischen Rechtsanwendung und der Arbeit mit Menschen.
- Und wir kennen die, die die Leistungen der Sozialverwaltung erbringen.





**Wir sind gut darin, die Ideen von Sozialgesetzen  
in effiziente und effektive organisationale  
Strukturen und Abläufe zu übersetzen.**

Ohne die Fachlichkeit aus dem Blick zu verlieren.



## **Das dicke Brett – die inklusive Jugendhilfe.**

Ein hoher, richtiger Anspruch mit vielen Herausforderungen.

## Inklusive Kinder- und Jugendhilfe ist mehr als eine Frage der Haltung.

### Umstellung vom Sozial- zum Jugendamt.

Familien mit einem behinderten Kind müssen in der Umstellung vom Sozial- zum Jugendamt abgeholt und begleitet werden.

### Beratung.

Klient\*innen müssen in ihren sehr unterschiedlichen Bedarfen und Bedürfnissen angemessen beraten werden.

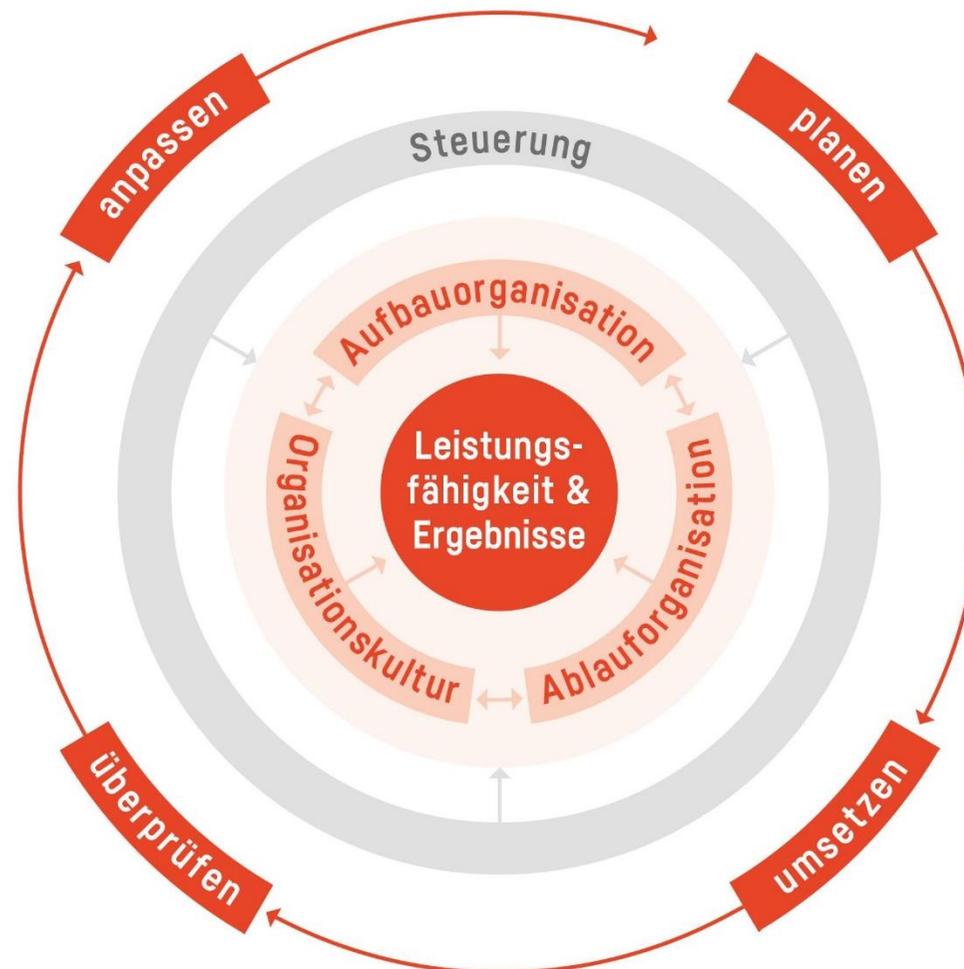
### Empathie und Rechtssicherheit.

Es braucht im Jugendamt Mitarbeitende, die sich in die sehr unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten hineinversetzen und die umfassenden rechtlichen Ansprüche kennen und umsetzen können.

A black and white photograph of a park with trees and a path, overlaid with a red banner containing text.

**Eine Roadmap zur inklusiven Jugendhilfe.**

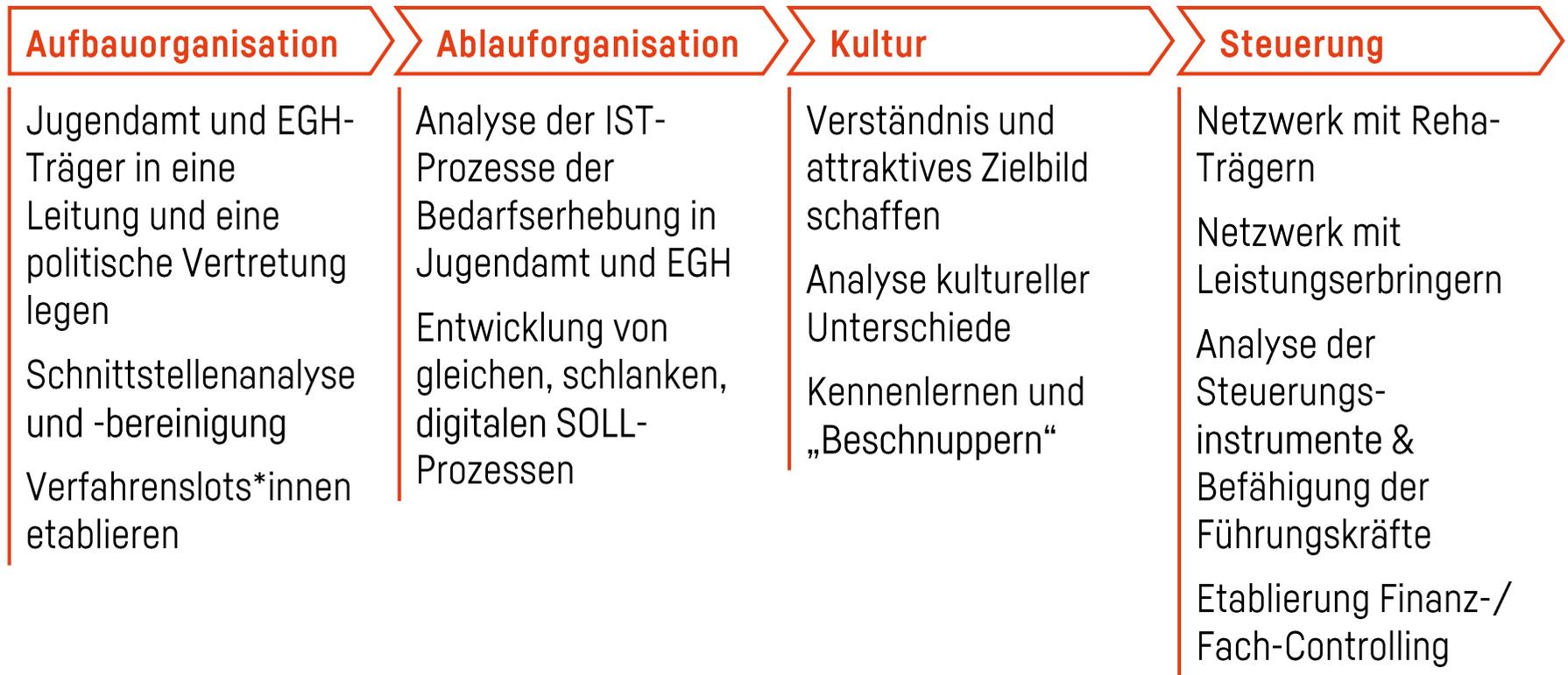
## Kurzer Exkurs: Die Veränderung der Organisation „Jugendamt“ gelingt nur mit ganzheitlichem Blick.



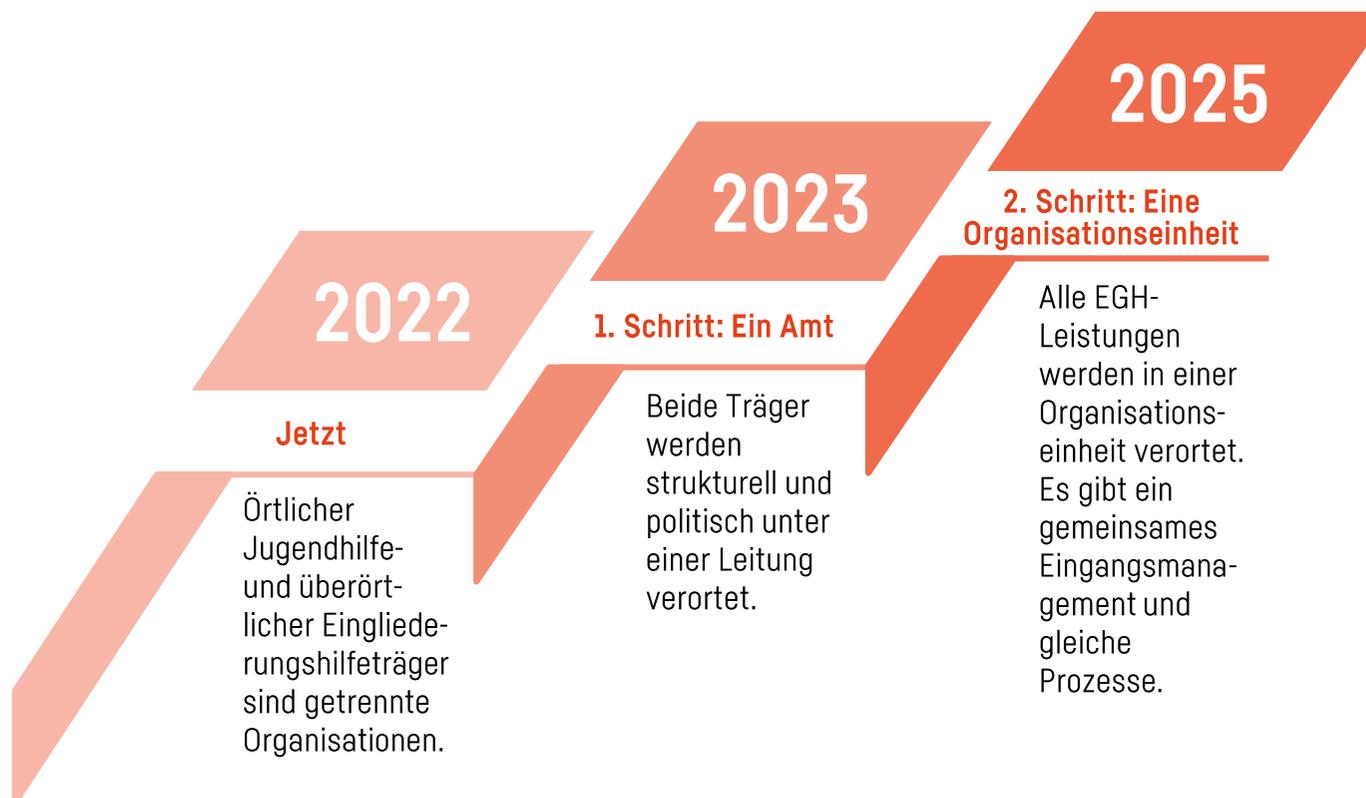
## Der Weg zur inklusiven Jugendhilfe – erster Schritt.



## Der Weg zur inklusiven Jugendhilfe – erster Schritt.



## Der Weg zur inklusiven Jugendhilfe – zweiter Schritt.



## Der Weg zur inklusiven Jugendhilfe – zweiter Schritt.

### Aufbauorganisation

Alle EGH-Leistungen nach SGB VIII und IX in eine Organisationseinheit zusammenfassen, ggf. mit HzE-Leistungen

Gemeinsames Eingangsmangement etablieren

Gemeinsames Trägermanagement entwickeln

### Ablauforganisation

Synchronisation der Prozesse zum SOLL  
Einheitliche Fachanwendungen und Bedarfsermittlungsinstrumente schaffen

### Kultur

Gemeinsames Verständnis von Führung, Teilhabeplanung und Sachbearbeitung erarbeiten

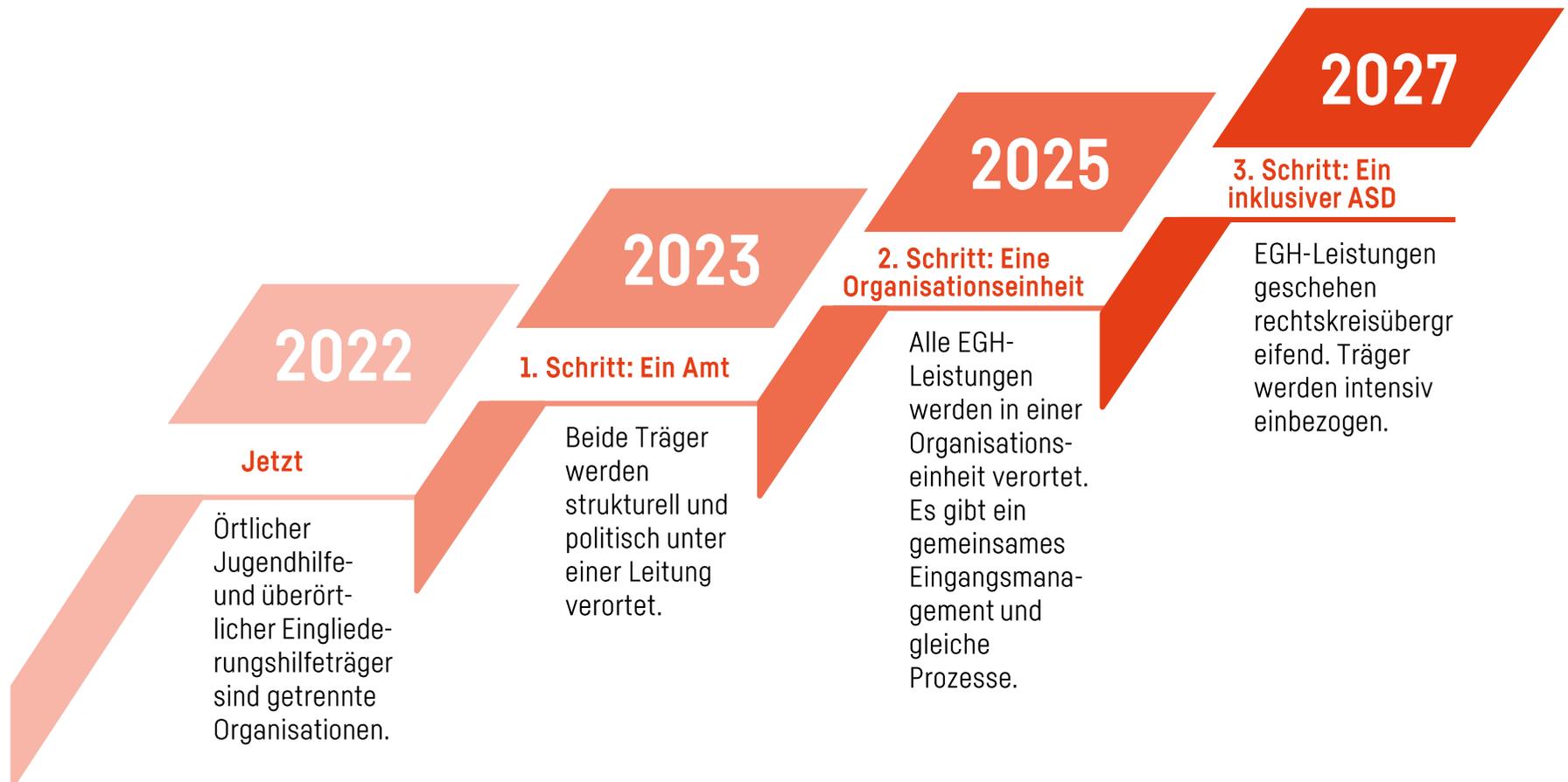
Willkommenskultur entwickeln

### Steuerung

Entwicklung von Steuerungstools und -kreisläufen mit Blick auf Qualität und Ressourcen

Ursachen von Kostenentwicklungen in den Blick nehmen

## Der Weg zur inklusiven Jugendhilfe – dritter Schritt.



## Der Weg zur inklusiven Jugendhilfe – dritter Schritt.

### Aufbauorganisation

Rechtskreisübergreifende Arbeit in den Teams aufsetzen, ggf. integriert in HzE  
Schulungen und Wissenstransfer ermöglichen

### Ablauforganisation

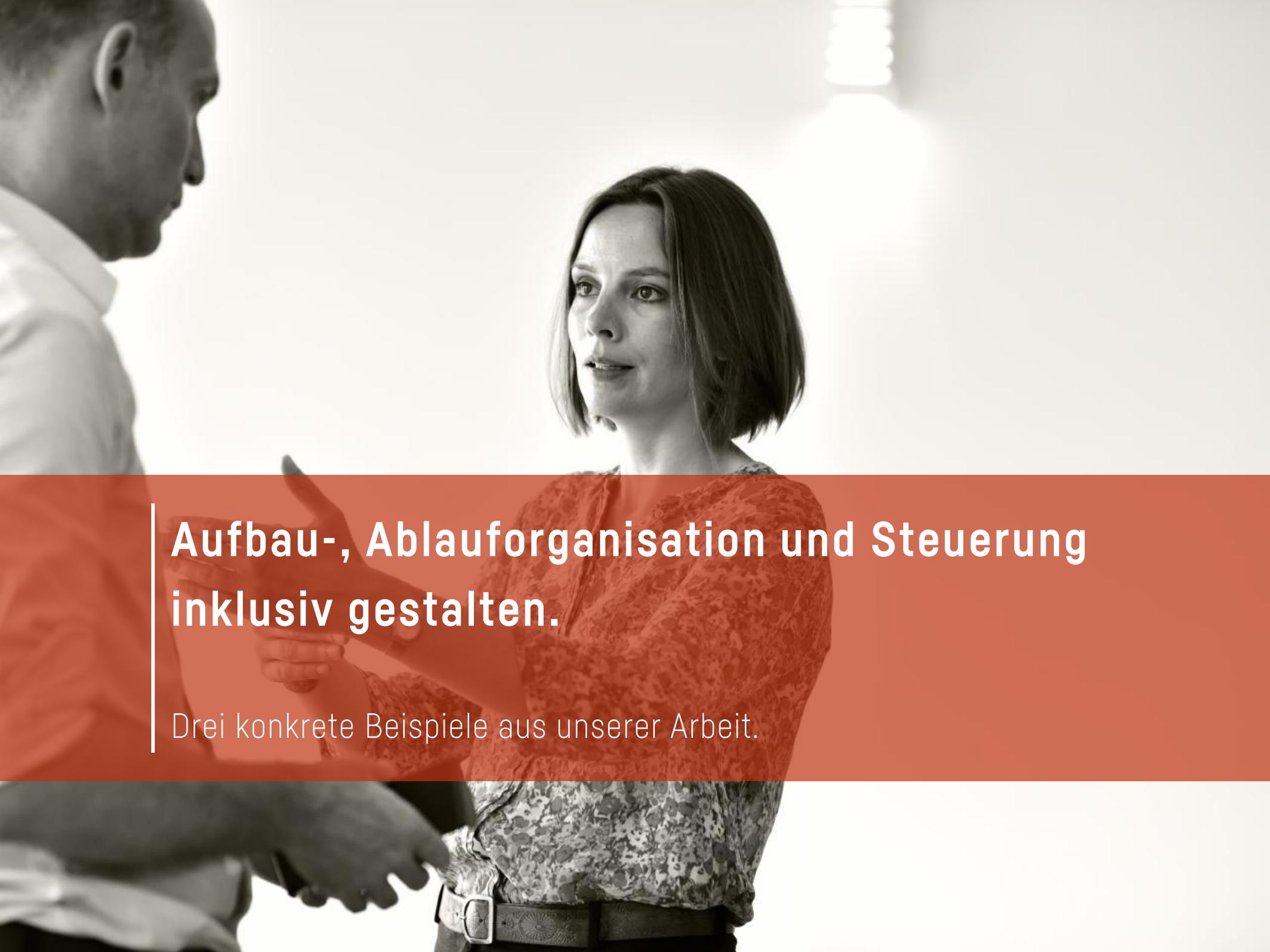
Konsequente Umsetzung der SOLL-Prozesse in beiden Rechtskreisen  
Fokus auf Personenzentrierung legen und prozessual verankern  
Schnittstellen bereinigen

### Kultur

Integration der Leistungserbringer in gemeinsame Kultur- und Werteentwicklung  
Fallbezogener und -übergreifender fachlicher Austausch mit Trägern  
Erfolge feiern!

### Steuerung

Steuerungsinstrumente in der Praxis erproben und nachjustieren  
Fachcontrolling stärken



# Aufbau-, Ablauforganisation und Steuerung inklusiv gestalten.

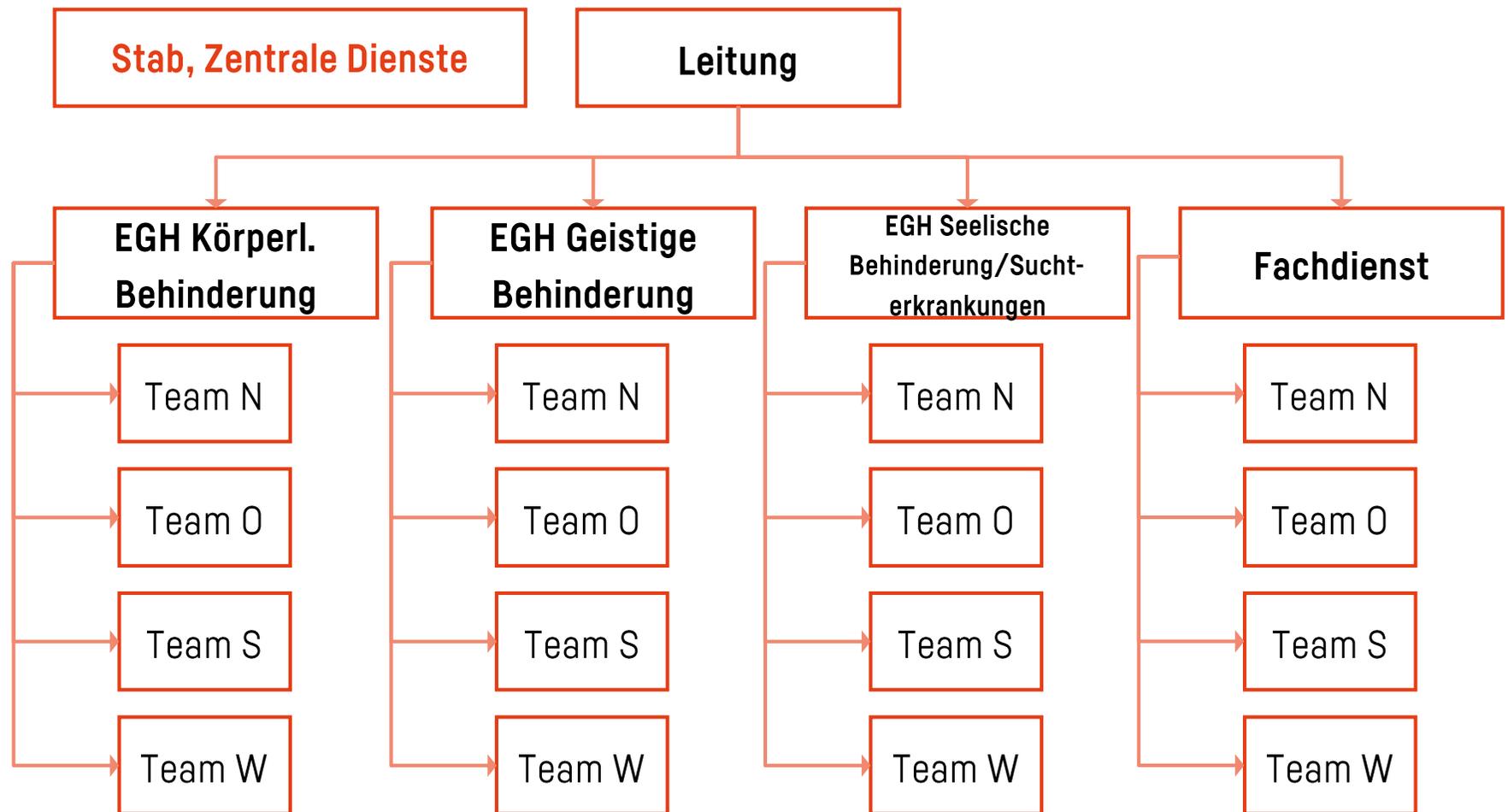
Drei konkrete Beispiele aus unserer Arbeit.



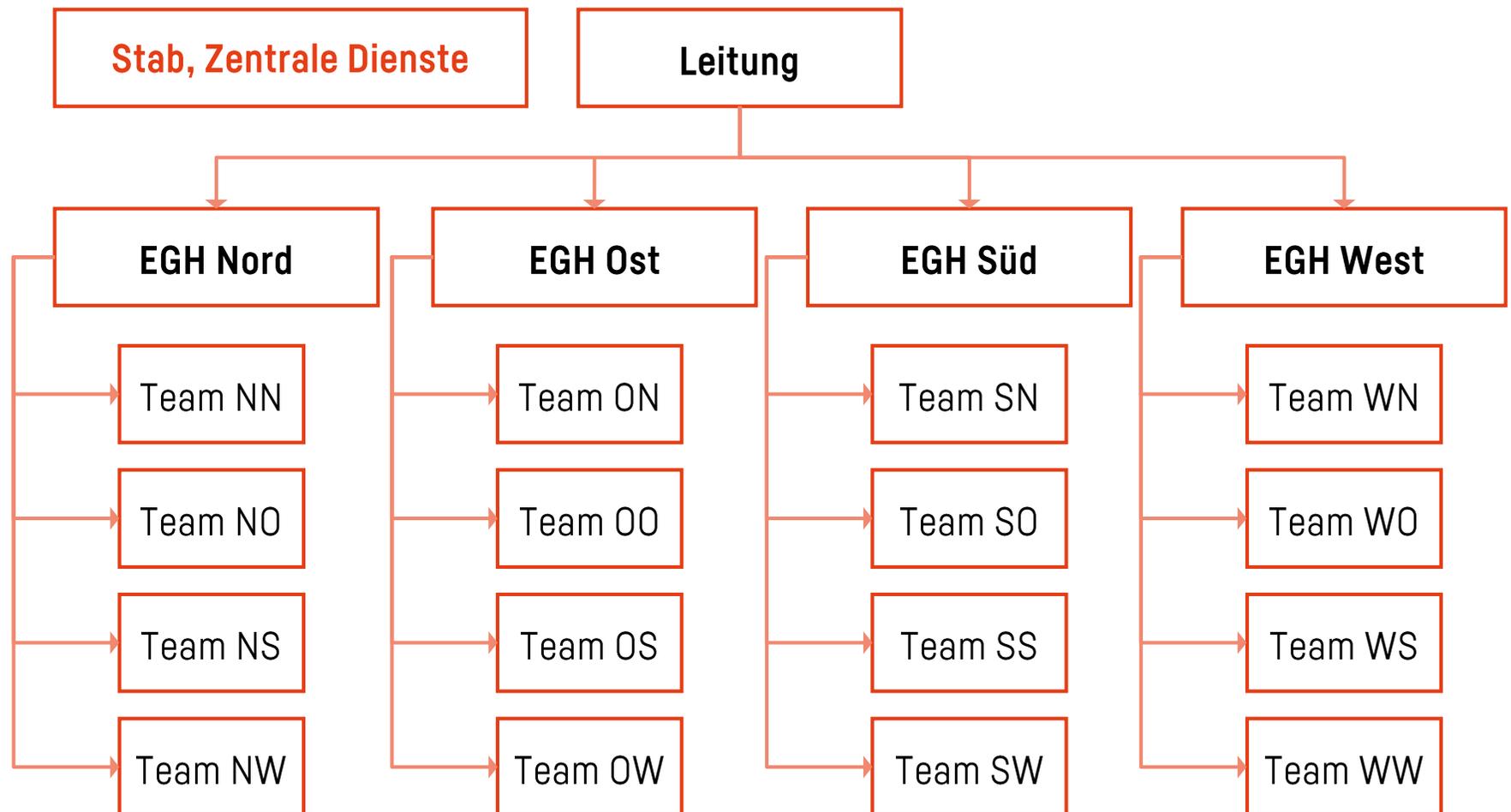
# 1. Die Aufbauorganisation personenzentriert gestalten.

Beeinträchtigungen treten in den Hintergrund.

## Aufbaustruktur vorher – Spezialisierung nach Art der Beeinträchtigung.



## Aufbaustruktur nachher – multiprofessionelle Regionalräumlichkeit.



## Worum es uns ging.

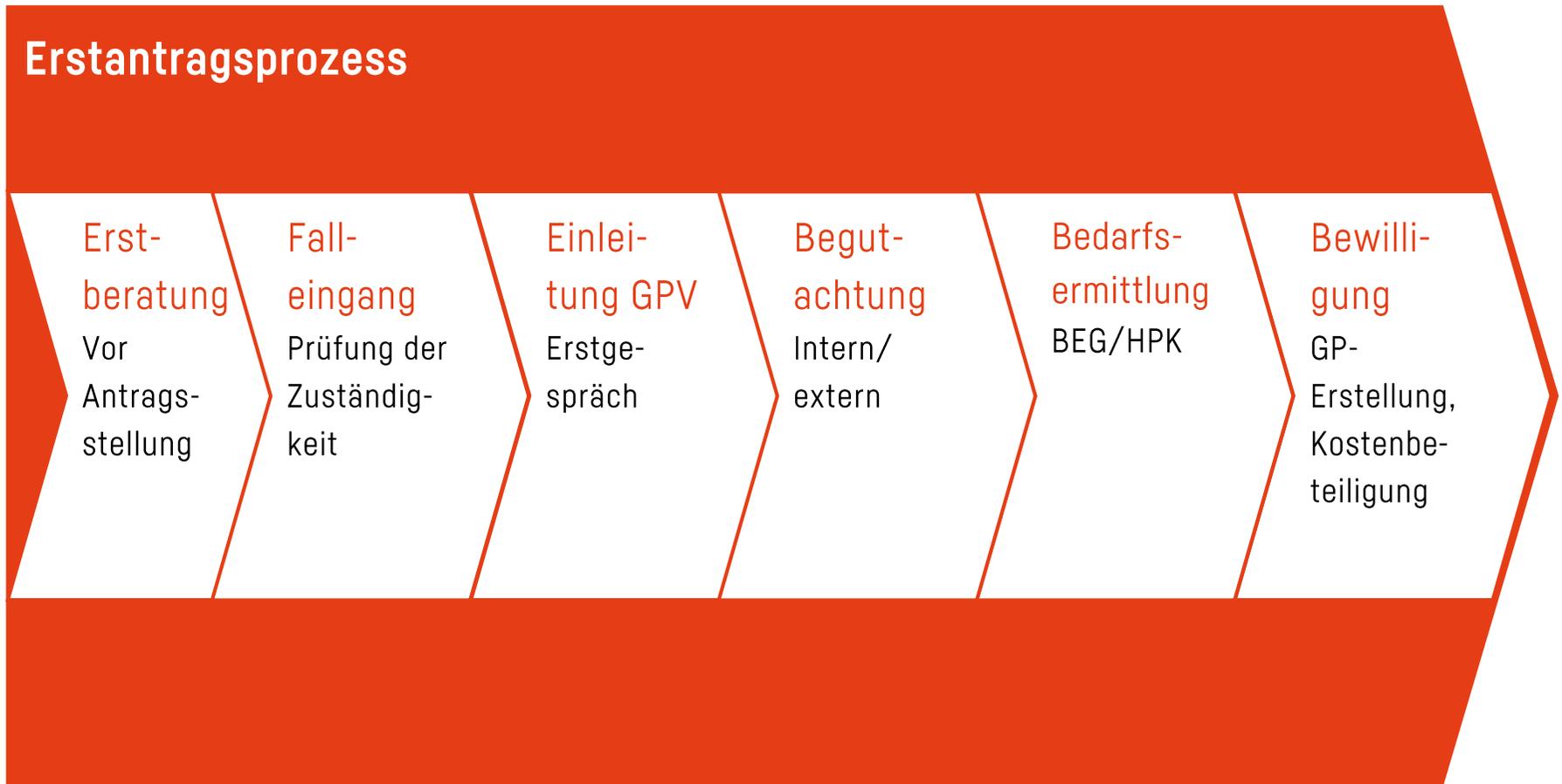
Personen-  
zentrierung  
und Sozial-  
räumlichkeit

- 1 Sozialarbeit und Verwaltung rücken enger zusammen.
- 2 Leistungsberechtigte werden nicht entlang ihrer Behinderung kategorisiert.
- 3 Die Teams haben möglichst kleine Sozialräume mit hohem Vernetzungsgrad.
- 4 Behinderungsspezifische Kenntnisse werden geteilt.
- 5 Schnittstellen im Kernprozess wurden reduziert.



**2. Den Erstantragsprozess klientenorientiert modellieren.**

## Beispielprozess Erstantrag vorher – sequentiell arbeiten.



Dauer: Mitunter 18 Monate

## Beispielprozess Erstantrag nachher – parallel arbeiten.



## Worum es uns ging.

**Schnelle  
Unterstützung  
für Leistungs-  
berechtigte**

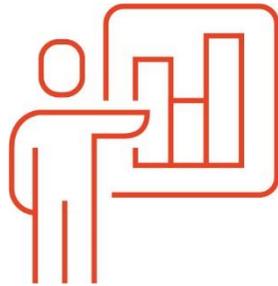
- 1 Federführung liegt bei der Sozialpädagogik.
- 2 Gleichzeitiges Arbeiten von Sozialpädagogik, Verwaltung und Medizin.
- 3 Gemischte Teams mit schnellen Schnittstellen.
- 4 Bewilligungs- statt Ablehnungskultur.
- 5 Stärkung der Steuerungsverantwortung.



### **3. Steuerung wirksam implementieren.**

Systematisch arbeiten und Verbesserungspotenziale heben.

## Steuerung vorher – marginal etabliert, zentral organisiert.



Controlling

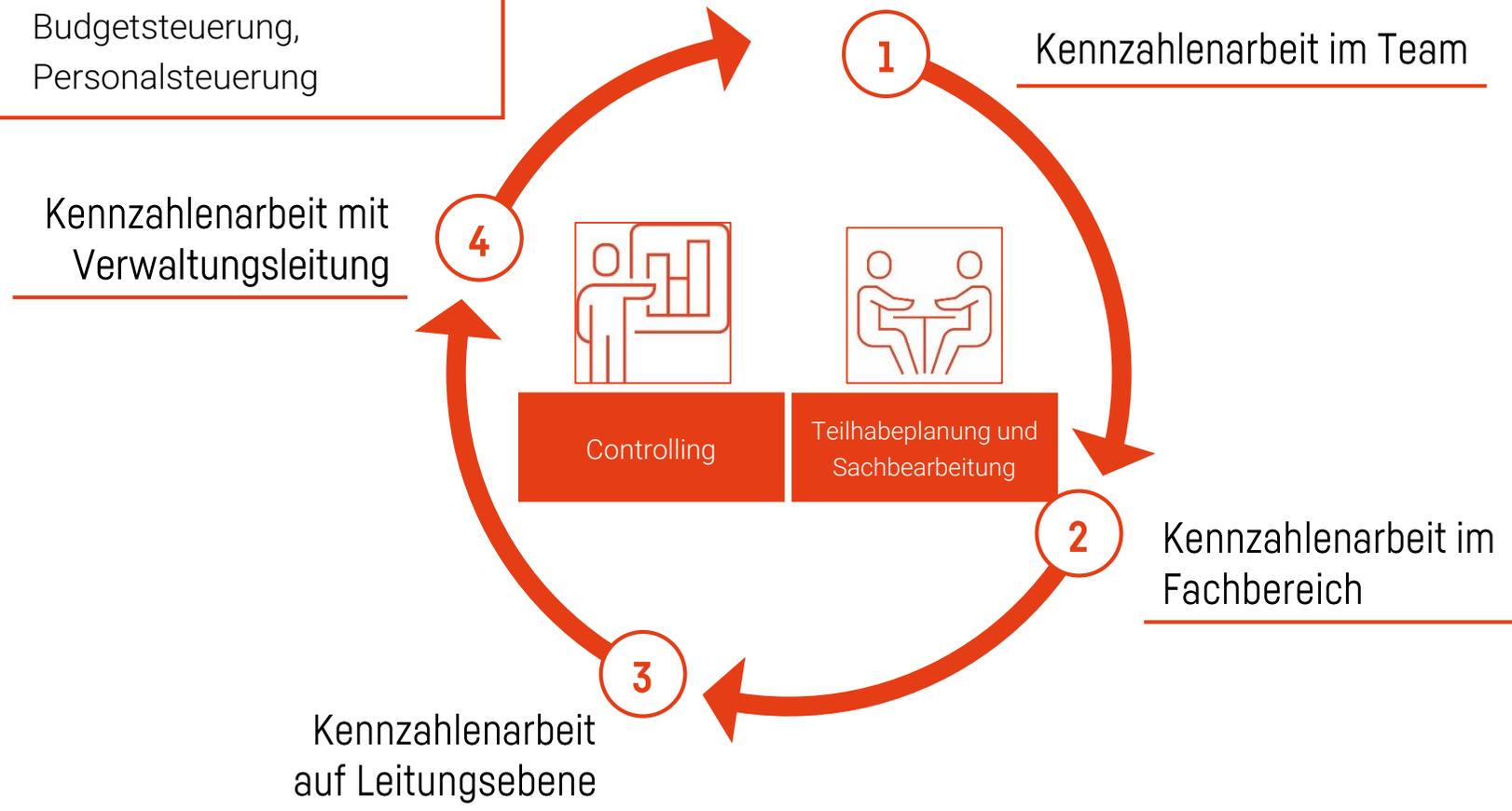


Teilhabeplanung und  
Sachbearbeitung

## Steuerung nachher – systematisch und verknüpft.

Integriertes Steuerungskonzept:

- Fachsteuerung,
- Budgetsteuerung,
- Personalsteuerung



## Worum es uns ging.

Sozialräumliches  
Wissen der  
Fachkräfte  
nutzen

- 1 Das Wissen der Teilhabe-Fachbereiche wird intensiv genutzt.
- 2 Sehr regelmäßiger Blick auf Fach-, Budget- und Personalkennzahlen.
- 3 Rückmeldungen entlang der Linie in beide Richtungen.
- 4 Steuerungseinheiten erheben die Kennzahlen, die die EGH-Teams benötigen.
- 5 Befähigung der Mitarbeitenden in der Steuerungsarbeit.



...und dann braucht es demnächst noch  
Verfahrenslots\*innen.

## Verfahrenslots\*innen – eine Idee, viele Modelle.

### Zwei Personen

teilen sich die Aufgaben nach Satz (1) und (2) auf.

### Eine Person

übernimmt alle in §10b beschriebenen Aufgaben.

### Sozialräumlich

Die Aufgaben nach Satz (1) werden möglichst lokal wahrgenommen.

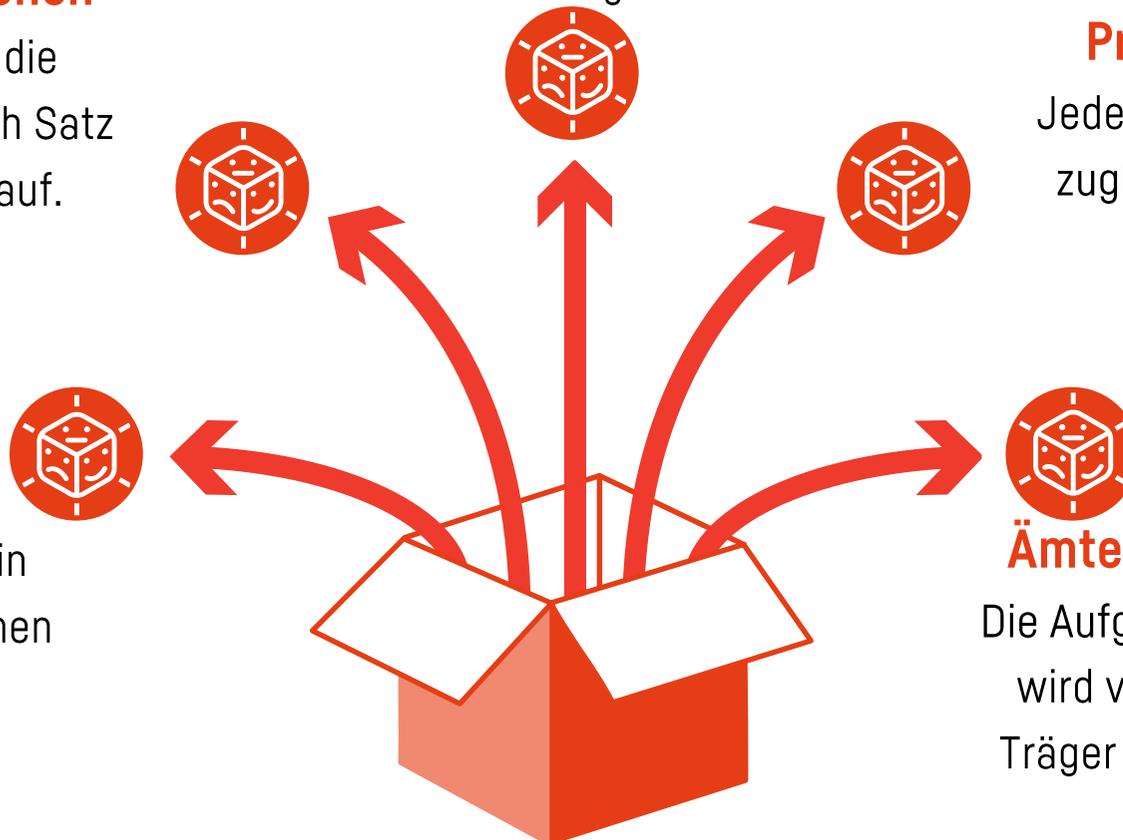
Nach Belieben zu kombinieren!

### Prozessual

Jede ASD-Kraft ist zugleich Lots\*in.

### Ämterübergreifend

Die Aufgabe nach Satz (2) wird von JA und EGH-Träger wahrgenommen.





# Die Geschichte vom Eisbären.

A close-up photograph of a polar bear's face, looking directly at the camera. The bear's fur is white and appears slightly matted with snow or ice around its nose and mouth. The background is a blurred, light-colored surface, likely snow or ice. A semi-transparent red banner is overlaid on the bottom half of the image, containing white text.

**Was das Eisbärgehege mit Veränderungsprozessen hin zur inklusiven Jugendhilfe zu tun hat.**

## Damit das KJSG ins Leben kommt, braucht es...

- die **Beteiligung all derer, die damit zu tun haben**: Führungskräfte, Mitarbeitende, freie Träger, betroffene Familien – und zwar jeweils aus dem Jugendamt und aus dem (überörtlichen) Träger der Eingliederungshilfe.
- einen Blick auf **Strukturen, Prozesse, Kultur und Steuerung**.
- ein **schrittweises Vorgehen**, um nicht in die Überforderung zu rutschen,
- einen **langen Atem**.



A black and white photograph of a child wearing a VR headset, looking down. The child is wearing a light-colored, possibly pink, long-sleeved shirt. The background is blurred, showing what appears to be a computer monitor and some office equipment. A semi-transparent orange banner is overlaid on the bottom half of the image, containing white text.

**Und es braucht eine Vision: Passgenaue Hilfen  
wie aus einer Hand; für jedes Kind – egal,  
welchen Rucksack es mitbringt.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.  
Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen.**

**Unsere Veranstaltungen zum Thema finden Sie auf  
[www.gfa-public.de/veranstaltungen/](http://www.gfa-public.de/veranstaltungen/)**



public

**Annika von Walter**

**Marktmanagerin**

**mobil +49.151.42 36 36 51**

**mail [aw@gfa-public.de](mailto:aw@gfa-public.de)**

**gfa | public GmbH**

**Schwedter Straße 9A**

**D – 10119 Berlin**

**Laura Eichenseer**

**Senior Beraterin**

**mobil +49.151.51 80 30 45**

**mail [lae@gfa-public.de](mailto:lae@gfa-public.de)**

**gfa | public GmbH**

**Schwedter Straße 9A**

**D – 10119 Berlin**



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung -  
Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International